

THAYNGER

GROSSAUFLAGE

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



Wärme von der Sägerei
Bibern soll ein Fernwärmenetz bekommen. Die Heizzentrale ist auf dem Sägearéal geplant. **Seite 3**

Gemeindeversammlung?
Befürworter und Gegner einer Thaynger Gemeindeversammlung diskutieren. **Seiten 6 und 7**

Halbzeit!
Seit zwei Jahren ist Marcel Fringer Thaynger Gemeindepräsident. Er zieht Bilanz. **Seite 8**

nives cosmetic and more
052 649 33 20
nives-cosmetic.ch
für deinen schönsten tag...
by chantal etter

alles unter einem dach
bei nives cosmetic and more

A1538608

Soll es eine Werktagstracht oder doch eher eine Sonntagstracht sein?

Am Freitagnachmittag stellte die Trachtengruppe Reiat im Musiksaal des Reckensaalgebäudes verschiedene Schaffhauser Trachten zum Verkauf aus. **Ulrich Flückiger**

THAYNGEN Die Trachtengruppe Reiat darf im Musikzimmer eine ganze Reihe von Schränken benutzen, um Trachten zu versorgen, die sie geschenkt bekommen oder bei Nachlässen erhalten hat. Wie Gabi Ringeisen aus dem Vorstand der Trachtengruppe berichtete, fänden sie es schade, solche Trachten einfach in den Schränken zu lassen. Vielmehr sollten sie doch unter die Leute kommen und weiterhin getragen werden. Aus diesem ...



Noémie Winzeler begutachtet eine Schaffhauser Werktagstracht. Bild: uf

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

ANZEIGEN

WUNDERLI
IMMOBILIEN

Verkauf und Verwaltung von Immobilien.

Mühlegasse 6, 8240 Thayngen
Telefon 052 649 11 38

www.wunderli-immobilien.ch

A1538658

über 30 Jahre
Schreinerei / Innenausbau

HOLZ
peyer

www.holzpeyer.ch
079 672 24 75, info@holzpeyer.ch

A1538651

Betriebsferien
vom 19. Dez 2022
bis 3. Jan. 2023

Zentral-Garage
Thayngen AG
R. Mülhaupt

Dorfstrasse 6
CH-8240 Thayngen
Tel. +41 (0)52 649 32 20
A1538659

Fachbetrieb
für alle Kraftfahrzeuge
mail@zgt-muelhaupt.ch
www.zgt-muelhaupt.ch

Aktuell

Wir machen Ferien
von Samstag, 28. Jan.,
ab 12.00 Uhr bis
Sonntag, 12. Feb. 2023.

METZGEREI
Steinemann
THAYNGEN

Dorfstrasse 10
8240 Thayngen
Telefon 052 649 32 18

A1538621

Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen

Mittwoch, 25. Januar A1539506

17.30 Israelgebet im Adler
19.00 AlphaLive im Generationentreff
mit Pfr. Matthias Küng
und Team

Donnerstag, 26. Januar
6.30 Espresso im Adler
mit Pfr. Matthias Küng.

Freitag, 27. Januar
10.15 Gottesdienst im
Seniorenzentrum Reiat

Samstag, 28. Januar
17.00 Lobpreis

Sonntag, 29. Januar
9.45 Gottesdienst mit Pfr.
Matthias Küng, Kollekte:
Evang. Lepramission

Bestattungen: 30.1.–3.2., Pfr.
Matthias Küng, Tel. 052 649 28 75
Sekretariat: geschlossen.
Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-
opfertshofen

Katholische Kirche

Sonntag, 29. Januar A1537883

4. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Eucharistiefeyer
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzei-
genservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@
thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Druck Druckwerk Schaffhausen AG
8207 Schaffhausen

Layout Cornelia Zürcher
Erscheint in der Regel am Dienstag
Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

ANZEIGE

**FRISCH
MACHEN**

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen,
Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com
A1539423



Soll es eine Werk- tagstracht ... ?

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... Grund führe die Trachtengruppe von Zeit zu Zeit einen Verkaufsnachmittag durch. Einige Reiate-rinnen fanden sich an diesem Nachmittag ein, um eine Tracht auszuprobieren oder ein Accessoires zu einer Tracht auszusuchen. Viel Zeit brauchte besonders die Auswahl eines Fichus.

Verschiedene Trachten

Als Laie staunt man, was alles zu einer Tracht gehört: Rock, Bluse, Ärmel, Fichu (Dreieck-Tuch), Brosche, Schürze, Strümpfe, Hut und Schuhe. Die häufigste Tracht, die im Reiat getragen wird, ist die Schaffhauser Werktagstracht. Zu ihr gehört ein Rock aus Blaudruck. Die Bluse, die



Marianne Bühlmann, pensionierte Handarbeitslehrerin, hat schon unzählige Trachten genäht. Sie trägt eine Wintertracht. Die Brosche passt ausgezeichnet zum bordeauxroten Stoff des Kleides.



Sonntagstracht aus dem Reiat: blaues Kleid, weisse Bluse mit Kragen, halbe Schürze, Brustlatz.



Gabi Ringeisen (links) in der Werktagstracht und Marianne Bühlmann (Mitte) in der Wintertracht begutachten, was Elisabeth Ruh (rechts) gekauft hat. Bilder: uf

Strümpfe und das Fichu sind weiss. Als Kopfbedeckung dient ein flacher, breitrandiger Strohhut. Dazu kommt eine Latzschürze. Gabi Ringeisen, die den Stoff für ihre Schürzen selbst webt, erklärte, man dürfe das Muster einer Schürze nicht von einer anderen kopieren. Jede Schürze sollte einmalig sein.

Im Reiat gibt es eine eigene Sonntagstracht. Das Kleid ist blau, die Bluse hat einen Kragen, und die Strümpfe sind rot. Im Gegensatz zu den Werktagstrachten haben die Sonntagstrachten nur halbe Schürzen. Dafür wird ein Brustlatz getragen. Bei den Wintertrachten ist das Kleid aus Wolle. Fichu und Strümpfe sind beige.

An einer schwarzen Stelltafel waren die verschiedensten Fichus angeheftet, was aussah wie ein Schwarm von Schmetterlingen. Fichus können gestrickt, gehäkelt oder filochiert (geknüpft) sein.

Trachtengruppe Reiat

Die Trachtengruppe Reiat, die 1936 gegründet wurde, zählt heute 34 Aktivmitglieder. Mit einem attraktiven Jahresprogramm wird das gesellige Beisammensein verschie-



Auf dem blauen Kleid hebt sich das besondere Fichu besonders gut ab. Der flache, breitrandige Strohhut gehört zur Schaffhauser Werktagstracht.

dener Generationen gefördert. Die Trachtengruppe trifft sich zu Ausflügen, nimmt an Umzügen und Dorf-festen (zum Beispiel am Bibemer Zwetschgenfest) teil oder trifft sich jeweils vor der Thaynger Chilbi zum Backen von Schlüferli, Tabakrollen, Ofenbrotten und Zöpfen, die dann am Jahrmarkt verkauft werden.



Wie ein Schmetterlingsschwarm sehen die verschiedenen Fichus aus.

Fernwärmenetz in zwei Etappen

Letzte Woche sind in der Sägerei in Bibern die Pläne für einen neuen Wärmeverbund vorgestellt worden. Sofern genügend Wärmebezüger mitmachen, ist eine Verwirklichung in zwei Etappen vorgesehen.



Planskizze des vorgesehenen Wärmenetzes in Bibern. Grafik: Etawatt

BIBERN Rund 30 Interessierte versammelten sich am Mittwochabend in der Halle von Thomas Meister. Auf seinem Areal soll die Wärmezentrale gebaut werden. Von da aus sollen über ein unterirdisches Leitungsnetz andere Gebäude im Dorf beliefert werden. Betrieben wird der Wärmeverbund nicht von Thomas Meister, sondern von der Firma Etawatt AG in Schaffhausen, die im Mehrheitsbesitz der Stadt ist (77,5 Prozent). Thomas Meister wird einen Teil der Holzschnitzel liefern, die bei seiner Buchenholzverarbeitung anfallen. Wie er sagte, wird auch die Sägerei Tanner in Merishausen Brennmaterial liefern sowie Andres Winzeler aus Thayngen. Bei diesem werde es sich vor allem um Kronenmaterial aus dem Wald handeln. Brennholz gebe es in der Schweiz noch genug, die Bestände würden erst zu 70 Prozent genutzt.

Mehrere andere Wärmeverbünde

Die Etawatt betreibt bereits mehrere Wärmeverbünde in der Region. Unter anderem hat sie 2020 in Dörflingen den Wärmeverbund der Gemeinde übernommen. Beteiligt ist sie auch an einem Grundwasserwärmeverbund, der zurzeit im Schaffhauser Stadthausgeviert ent-

steht im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Verwaltungsgebäudes. Die für die Etawatt-Wärmeverbünde verantwortliche Alexa Ruff informierte am Mittwoch über die Details des Projekts in Bibern. Wie sie sagte, braucht es mindestens 30 Wärmebezüger, damit das Projekt zum Laufen kommt. Bis Mitte Februar können sich Interessierte melden. Ende Februar wird dann der Entscheid gefällt, ob das Projekt umgesetzt wird oder nicht. Bei einem Ja ist im Juni mit dem Spatenstich und ab Oktober dieses Jahres mit den ersten Wärmelieferungen zu rechnen. Zu einem späteren Zeitpunkt ist die Verwirklichung einer zweiten Etappe geplant. Ein Anwesender meinte, dass dieser Fahrplan

angesichts möglicher Einsprachen recht sportlich sei. Er empfahl, das Gespräch mit den Nachbarn der Wärmezentrale zu suchen.

Laut der Projektleiterin ist der Anschluss an den Wärmeverbund auch aus preislichen Gründen interessant. Rechnet man die Förderbeiträge von Kanton und Gemeinde mit ein, kostet eine Kilowattstunde 17 Rappen. Derweil liegt der Preis bei Heizöl bei 22 Rappen und bei einer Luft-Wasser-Wärmepumpe bei 21 Rappen. Die Wärmebezüger bezahlen eine einmalige Anschlussgebühr und die Kosten, die hausintern etwa für einen Elektriker oder einen Heizungsinstallateur anfallen. An wiederkehrenden Kosten fallen eine Grundgebühr an und eine variable

Gebühr für die bezogene Wärmemenge. Beides wird jeweils vierteljährlich abgerechnet. Die Etawatt verpflichtet sich, während 25 Jahren Wärme zu liefern. Eine Verlängerung sei aber wahrscheinlich. Die Leitungen im Boden haben eine Lebenserwartung von 50 Jahren. Kommt es zu einem Ausfall in der Wärmezentrale, organisiert die Etawatt eine mobile Heizzentrale, die für die Überbrückung sorgt.

Aus den Ausführungen wurde klar, dass der Anstoss für den Wärmeverbund von Thomas Meister kam. Er träume schon lange von einer «energieautarken Buchenmanufaktur», erklärte er. Diesen Traum will er nun verwirklichen und auf seinem Gelände einen Holzvergaser aufstellen. Das so freigesetzte Gas, wird anschliessend genutzt, um Strom herzustellen. Läuft alles nach Plan, steht der Holzvergaser ebenfalls im Herbst bereit. Bei der Holzverstromung wird ein Drittel der Energie in Strom umgewandelt. Der Rest fällt in Form von Wärme an und wird ins Netz von Etawatt gespeist.

Bereits etliche Zusagen

Wie am Infoabend zu erfahren war, haben bereits die Besitzer von 38 Gebäuden ihr Interesse für einen Wärmebezug bekundet. Unter ihnen ist auch die Gemeinde, wie der anwesende Gemeinderat Walo Scheiwiler bestätigte. In ihrem Besitz sind das ehemalige Schulhaus, die ehemalige Post und ein Haus beim früheren Restaurant «Mühlehof».

Der offizielle Teil der Veranstaltung dauerte relativ kurz, da die unbeheizte Halle nicht zum Verweilen einlud. Anschliessend wurden jedoch Suppe und Getränke serviert, sodass es doch noch zu einem persönlichen Austausch kam. (vf)

Bewilligungsverfahren läuft zum zweiten Mal

THAYNGEN An der Barzheimerstrasse ist ein anderer Wärmeverbund in Planung (ThA, 3.5.22). Wie Initiant Matthias Lenhard auf Anfrage sagt, haben ausreichend viele Wärmebezüger ihr Interesse bekundet, sodass das Projekt gestartet werden kann. Jedoch musste das Vorhaben ein zweites Mal ausgeschrieben werden – we-

gen eines fehlenden Wald-Näherbaurechts bei der geplanten Wärmezentrale. Die Auflagefrist dauert bis am 13. Februar. Sobald die Bewilligung vorliegt, will Lenhard unverzüglich mit dem Bau beginnen. Ob der Wärmebezug schon ab nächstem Herbst oder erst ein Jahr später möglich ist, kann er noch nicht sagen. (vf)

ANZEIGEN

Wir haben am Fasnacht-Samstag durchgehend geöffnet – mit Barbetrieb!

Röslis Kiosk - Bistro
Rösli Haug

Im Liblosen 5 Natel 079 333 34 91
8240 Thayngen Tel. + Fax 052 649 24 74

Sonstige Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 6.00 – 12.00 / 16.00 – 20.00 Uhr
Sa. 7.00 – 12.00 Uhr, So. geschlossen

A1539426

LEU'S HUUS-METZGETE

im Leu Gourmet Table – Tonwerkstrasse 8, Thayngen

Mittwoch, 25., bis Samstag, 28. Januar 2023, 11.30 – 21.00 Uhr

Reservation unter Tel. 052 657 23 05

Nächste Metzgete: 22. bis 25. Februar

Brunch: Samstag, 11. Februar, ab 9.30 Uhr

Auf Ihren Besuch freuen sich Familie Leu und Mitarbeiter.

LEU EVENT CATERING

A1539741

Grosszügige, möblierte 3.5-ZWHG in Thayngen



Zentrale Lage, modern, Bad/Du, Reduit, WT, Lift, Fr. 1'260 inkl. NK, mit Möbel VB Fr. 1'850. Weitere Info, Grundriss und Besichtigung über clausen@bluewin.ch und 079 602 43 09

A1539755

**Einwohnergemeinde
Thayngen**
Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



Einladung zur

MITWIRKUNGSVERANSTALTUNG Revision Waldfunktionsplanung am 15. MÄRZ 2023

Die übergeordnete forstliche Planung wird für jede Gemeinde in Waldfunktionsplänen festgehalten, die vom Gemeinderat erlassen werden. Sie müssen alle 20 Jahre überprüft und falls notwendig angepasst werden.

Die Gemeinden Büttenhardt, Dörflingen, Lohn, Stetten und Thayngen revidieren aus diesem Grund ihre Waldfunktionspläne.

Interessierte Kreise sind eingeladen, an der Mitwirkungsveranstaltung "Waldfunktionsplanung Reiat 2023" teilzunehmen. Diese findet statt am

**Mittwoch, 15. März 2023 um 19 Uhr
im Reckensaal, Thayngen**

Anmeldung erforderlich bis zum 28. Februar 2023 an:
Michael Ryser, Förster
Telefon: 079 636 54 04
E-Mail: michael.ryser@thayngen.ch

Die Forstreferenten der Reiatgemeinden
Michael Ryser, Betriebsleiter Forstrevier Reiat

A1539606

Werden Sie #FitAmPC A1539474

Jetzt anmelden: **Office Kompakt-Lehrgang**.
Start ab **27. Februar**. Stufe 1: Solide Basis od.
Stufe 2: Effizientes Anwenden mit ECDL Zertifikat. 052 620 28 80 / www.compucollege.ch

Jetzt Jahresabo bestellen für 112 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@thayngeranzeiger.ch

 **THAYNGER**
Anzeiger 
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

A1534997

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-
raum. PC Direkt Systems AG, Gruben-
strasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052
674 09 90, oder vorbeischaun.
www.pcds.ch.

A1538467

Excel Power-Lehrgang A1539470

Speziell für routinierte Anwender geeignet. Ab
7. März, 6x Di.-abend im Online-Unterricht.
Zertifikatsabschluss ECDL Advanced möglich.
T: 052 620 28 80 / www.compucollege.ch

**Einwohnergemeinde
Thayngen**
Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



Urnengang vom Sonntag, 12. März 2023

Eidgenössische Abstimmungen

- Keine Vorlagen

Kantonale Abstimmungen

- Änderung des Schulgesetzes (Private Schulen und privater Unterricht)
- Gesetz über die Informatik Schaffhausen (ITSH-Gesetz)

Kommunale Abstimmungen

- Volksinitiative "Wiedereinführung der Gemeindeversammlung"
- Kreditantrag über Fr. 11'885'000.00 inkl. MWST (Kostengenauigkeit ±15%) für die Erweiterung der Schulanlage Silberberg
- Kreditantrag über Fr. 1'000'000.00 pauschal als Kostenbeteiligung an die Hochwasser-Schutzmassnahmen des Kantons an der Biber

Die Urnenstandorte und -öffnungszeiten sowie die Bestimmungen für die Ausübung des Stimmrechtes entnehmen Sie bitte dem Stimmrechtsausweis.

Entschuldigungen sind bis spätestens 15. März 2023 bei der Gemeinderatskanzlei anzubringen.

Gemeinderatskanzlei Thayngen

A1539495

**Einwohnergemeinde
Thayngen**

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch

Thayngen ist eine vielseitige
Gemeinde mit rund 5'700 Einwohnern
im Herzen des Reiat.



Wir suchen per 1. September 2023 oder nach Vereinbarung eine/n

LEITER/IN BIBLIOTHEK (20%)

Ihre Aufgabenbereiche:

- Operative Führung der Gemeindebibliothek mit zwei Mitarbeiterinnen und rund 14'000 Medien
- Koordination und Pflege des gesamten Medienbestandes
- Allg. bibliothekarische Tätigkeiten wie Ausleihe, Erschliessung, Gestaltung und Pflege des Bestandes
- Unterstützung und Beratung der Kundschaft
- Organisation von Veranstaltungen sowie aktive Netzwerkpflge mit lokalen Schulen und Institutionen

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Berufsausbildung als Fachperson Information und Dokumentation oder vergleichbarer Abschluss
- Motivierte, dienstleistungsorientierte Persönlichkeit
- Selbständige, speditive und teamorientierte Arbeitsweise
- Gute EDV-Anwenderkenntnisse und Interesse an neuen Informationstechnologien
- Flexibilität und Bereitschaft für Abend-/Samstagsdienste

Wir bieten Ihnen:

- Selbständige, abwechslungsreiche Tätigkeit mit Gestaltungsmöglichkeiten und Handlungsspielraum
- Angenehmes Arbeitsklima in motiviertem, kleinem Team
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Zentral gelegener, gut erschlossener Arbeitsplatz

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für Fragen steht Ihnen Claudia Ranft, derzeitige Stelleninhaberin, gerne zur Verfügung: 052 649 36 38. Ihre vollständige Bewerbung senden Sie bitte bis 17.2.2023 an: Marcel Fringer, Gemeindepräsident, Dorfstrasse 30, 8240 Thayngen, oder per E-Mail an: marcel.fringer@thayngen.ch.

A1539368

Eine Stunde ohne Strom

BIBERN Am Montagabend der letzten Woche kam es im Versorgungs-



Geäst in der Leitung. Bild: zvg

gebiet der Elektrizitätswerke des Kantons Schaffhausen AG (EKS) zu einem grösseren Stromunterbruch. Gegen 18.50 Uhr fiel in der Biberegg ein Baum direkt in eine Freileitung. Davon betroffen waren die vier Ortschaften des Unteren Reiat, der Ortsteil Hüttenleben sowie die deutschen Orte Schlatt am Randen, Büssligen und Wiechs am Randen. Die meisten Orte waren rund eine Stunde ohne Strom, teilte die EKS mit. Aber bereits um 20.18 Uhr waren alle wieder am Netz. Die EKS bedauert den Stromunterbruch und bittet um Verständnis. (r.)



Am Tag nach dem Vorfall beheben EKS-Mitarbeiter den Schaden an der Stromleitung. Bild: Gabriela Birchmeier

Neu eingekleidet

THAYNGEN Die Reiat Stürmer bedanken sich bei allen Sponsoren für die tollen neuen Trikots. Über 50 unihockeybegeisterte Kinder und Jugendliche trainieren wöchentlich mit ihren Leiterinnen und Leitern in Thayngen. Sie treffen sich siebenmal jährlich zur Wintermeisterschaft der BESJ-Zone Schaffhausen und spielen um

den regionalen Titel. Das Finalturnier (am 26. März in der Stockwiesenhalle) bildet dabei den krönenden Abschluss in der Zone. Die besten Teams der U13 und U16 qualifizieren sich für die Schweizer Meisterschaft «BESJ Masters».

Michaela Hänggi
für die Reiat Stürmer



Die Reiat Stürmer präsentieren stolz ihre neuen Trikots. Bild: zvg

ANZEIGE

Kinderwoche im April

THAYNGEN Auch 2023 findet während der Frühlingsferien wiederum eine Kinderwoche der Evang.-ref. Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen statt. Wann: 25. bis 28. April, jeweils 14 bis 17 Uhr. Wer: Kinder vom Kindergarten bis und mit vierte Klasse. Was: Spiel, Spass, Theater, Singen, Zvieri, Basteln, Action und vieles mehr ...

Erlebe die spannende Geschichte von Königin Ester. Wird es ihr und ihren Verbündeten gelingen, drohendes Unheil abzuwenden? Oder wird auch ihr ganzer Ruhm und ihre Macht nichts nutzen? Komm und finde es heraus. Wir begleiten sie auf ihrem abenteuerlichen Weg. Dabei singen wir coole Lieder, erleben ein spannendes Theater bzw. können uns bei lustigen Spielen austoben etc. Natürlich benötigt man für all das auch einige Stärkung. Diese erhalten wir täglich, z.B. in den Zelten unserer Zeltstadt oder während dem Zvieri mit Getränken zum

Durstlöschen sowie Leckerem gegen den Hunger. Das macht einen doch buchstäblich «gluschtig», oder?! Das Vorbereitungsteam freut sich.

Priska Rauber, Stefan Bösch, Matthias Küng, Micha Küng, Sarah Uehlinger, Simone Wanner und Martina Winzler

www.ref-sh.ch/thayngen-opfertshofen



Das eigens kreierte Logo. Bild: zvg

...und die Fenster
sind von Kunz.



Kunz Fenster AG
Fenster & Haustüren
Telefon 052 645 03 03
www.kunzfenster.ch



Der Einwohnerrat hat sich bewährt

Ein Abstimmungskomitee hat sich gebildet. Es setzt sich für die Beibehaltung des Einwohnerrats ein.

Aus wem besteht das Komitee?

Heinz Rether: Kurt Bühler (alt Einwohnerrat, parteilos/FDP), Stephan Brügel (ehemaliger Gemeindevorsitzender, parteilos), Rosmarie Flückiger (EDU), Hannes Germann (Ständerat, SVP), Michaela Hänggi (EVP), Ueli Kleck (alt Einwohnerrat, SVP), Peter Marti (alt Einwohnerrat, SP), Bruno Ranft (Grüne), Therese Sorg (alt Gemeinderätin, SP) und meine Wenigkeit, Heinz Rether (alt Einwohnerrat GLP).

Weshalb soll Thayngen weiterhin einen Einwohnerrat haben?

Ueli Kleck: Bis 2002 hatten wir einen Einwohnerrat und eine Gemeindeversammlung. Man entschied sich dann für den Einwohnerrat, um das System zu verschlanken. Im Einwohnerrat ist die ganze Bevölkerung abgedeckt, alle Parteien sind gemäss ihren Stimmenanteilen vertreten. Man hat mit dem Einwohnerrat gute Erfahrungen gemacht.

Peter Marti: Der Auslöser für die vorliegende Initiative war die Badi-Debatte im Januar 2022. Dazu ist zu sagen: Der Einwohnerrat ist heute aus mehr Parteien zusammengesetzt. Im Vergleich zu früher ist es viel komplexer, eine Mehrheit zu finden. Es wird intensiver diskutiert. Da kann so etwas wie vor einem Jahr schon einmal geschehen.

Entscheidend ist: Der Einwohnerrat besteht aus politisch interessierten Leuten, die dem Gemeinderat auf die Finger schauen. Wenn es



Ein Teil des Komitees (von links): Stephan Brügel, Bruno Ranft, Michaela Hänggi, Heinz Rether, Ueli Kleck und Peter Marti. Bild: vf

dieses Kontrollorgan nicht mehr gibt, kann es gefährlich werden. Denn der Gemeinderat erhält im System der Gemeindeversammlung höhere Finanzbefugnisse. Ich verstehe, dass dies für den Gemeinderat schön ist, da er dann mit weniger Widerstand arbeiten kann.

Michaela Hänggi: Beim Wechsel zur Gemeindeversammlung gäbe es in der Regel keine Urnenabstimmungen mehr über Gemeindevorlagen. Wenn es gut kommt, würden an der wieder eingeführten Gemeindeversammlung vielleicht 200 Leute abstimmen – viel weniger als die heute rund 3500 Stimmberechtigten, die mit einer Stimmbeteiligung von bis zu 80 Prozent an die Urne gehen.

Gibt es beim System der Gemeindeversammlung wirklich keine Urnenabstimmungen mehr?

Stephan Brügel: Nein. Ausser jemand ergreift das Referendum gegen einen Entscheid der Gemeindeversammlung. Grundsätzlich ist die Gemeindeversammlung abschliessend

zuständig. Wenn man will – das muss man in der Ortsverfassung festlegen – können grosse Kreditbeträge dem Volk vorgelegt werden.

Ein anderer Nachteil der Gemeindeversammlung: Wenn man eine Bau- und Nutzungsordnung oder das Reglement einer Wasserversorgung ändert, kann man das an einer Gemeindeversammlung nicht diskutieren. Das sage ich als ehemaliger Gemeindevorsitzender. Das führt ins Uferlose.

Dann ist das Palaver an der Gemeindeversammlung noch grösser als im Einwohnerrat?

Stephan Brügel: Der Einwohnerrat kann immerhin eine Kommission einsetzen, die ein Geschäft vorberät.

Im System mit einer Gemeindeversammlung können alle Stimmberechtigten mitwirken. Im Einwohnerrat kommen nur 15 Personen zu Wort. Das ist alles andere als demokratisch.

Peter Marti: Stimmt nicht. Die Einwohnerräte vertreten die Meinung ihrer Parteien. Um ein Beispiel zu nennen: Den Ausbau des Silberbergschulhauses werden wir von der SP an einer Versammlung mit 30 bis 40 Mitgliedern diskutieren. Die Einwohnerräte vertreten die Gesinnung der Leute, die sie gewählt haben.

Heinz Rether: Auch Parteilose können einen Vorstoss machen. Das sieht man sehr gut an der vorliegenden Initiative. Die Mitsprachemöglichkeit ist gegeben.

Stephan Brügel: Politikwissenschaftler Andreas Ladner sagt in einem Gedankenpapier: Sowohl ein Einwohnerrat wie auch eine Gemeindeversammlung sind demokratisch. Sie sind einfach anders legitimiert.

Ueli Kleck: Das ist so. Auf Stufe Kanton und auf Stufe Bund haben wir auch keine Landsgemeinde. Da lebt man ebenfalls mit dem System der parlamentarischen Demokratie.

Eine Bemerkung zum Schluss?

Heinz Rether: In meiner Zeit als Einwohnerrat fiel die Vorbereitungsphase der Fusion von 2009. Ich erlebte sie als sehr intensiv, aber auch als lösend. Widerstände und Ängste konnten detailliert und qualifiziert bearbeitet werden, sodass wir am Schluss zu einem sehr guten Abstimmungsresultat kamen. Mit einer Gemeindeversammlung wäre das nicht möglich gewesen.

Ueli Kleck: Je nach dem, wie die kommende Abstimmung entschieden wird, stehen schon bald wieder Wahlen an. Jeder Bürger, der findet, dass die Einwohnerräte ihre Arbeit nicht gut machen, kann sich melden. Jeder Parteipräsident ist froh, wenn er Leute hat, die er auf die Wahlliste setzen kann. (vf)

ANZEIGEN

Abstimmung vom 12. März

Stimmberechtigte haben im April 2022 eine Initiative für die Wiedereinführung der Gemeindeversammlung eingereicht. Über diese befindet das Thaynger Stimmvolk nun am 12. März. Es geht um die Frage, ob das Volk in Zukunft über eine Gemeindeversammlung oder über den aktuell bestehenden 15-köpfigen Einwohnerrat politisch Einfluss nimmt. (r)

Reiat-Treuhand GmbH

Ihr Spezialist für:
– Steuererklärungen
– Buchhaltungen
– Firmengründungen



Klosterstieg 17
8240 Thayngen
Tel. 052 649 19 95
office@reiat-treuhand.ch
www.reiat-treuhand.ch

A1535141

AEROTOP® SX von ELCO
Eine der leistungsfähigsten Wärmepumpen der Schweiz

Ihr Sanierungsberater in der Region Reiat
Paulo Pereira
079 253 06 44 | paulo.pereira@ch.elco.net

A1537657

SCHERRER
GEBÄUDEHÜLLEN AG

8240 THAYNGEN | 052 649 49 00

Ihr Dachdecker im Reiat!

FACHPARTNER FÜR GEBÄUDEHÜLLE, ENERGETISCHE SANIERUNG UND SOLARTECHNIK

WWW.SCHERRER.SWISS

A1538425

Einwohner können Zukunft mitgestalten

Yvonne Müller sagt, weshalb Thayngen wieder eine Gemeindeversammlung braucht.

Frau Müller, Sie haben eine Initiative eingereicht, die die Wiedereinführung der Gemeindeversammlung fordert. Was gab den Anstoss für diese Initiative?

Yvonne Müller: Als ich vor einigen Jahren an einer Einwohnerratssitzung war, stellte ich fest, dass die Parteien sich gegenseitig mit verbalen Kämpfen attackierten, die Sitzung in die Länge gezogen wurde und am Schluss keine Entscheidung getroffen wurde. Damals rumorte es schon in mir.

Als ich letztes Jahr an der Sitzung bezüglich der Badidebatte anwesend war, war ich zuerst schockiert, wie viele Ratsmitglieder ich nicht kenne. Ich arbeitete zehn Jahre auf der Gemeindeverwaltung und kenne viele Einwohner. Aber da sassn Personen, die über unser Gemeindegesehen bestimmten, die ich nie in der Badi gesehen hatte oder an einer Veranstaltung im Dorf wie etwa der Fasnacht, der Chilbi oder der Bundesfeier. Da lief das Glas über und ich diskutierte mit anderen über den Einwohnerrat, woraufhin die Initiative entstand.

Wer steht hinter der Initiative?

Müller: Dahinter stehen mehrere Einwohner, welche schon oft Einwohnerratssitzungen besucht ha-



An einer Gemeindeversammlung können alle Stimmberechtigten mitwirken. Bild: Turnerlandsgemeinde, 2021 in Thayngen. Archivbild: vf

ben und sich ebenfalls an der Langatmigkeit der Sitzungen, der Entscheidungshemmung und der Diskussionspolitik gestört haben.

Welche Gründe sprechen für eine Gemeindeversammlung?

Müller: Für die Gemeindeversammlung sprechen vor allem die Meinungsvielfalt und die Chance für alle Einwohner, die Zukunft der Gemeinde mitzugestalten. Zudem wird das Gemeindeleben um einen Anlass bereichert; die Einwohner können sich direkt miteinander über die Geschäfte oder anstehende Projekte austauschen.

Was sagen Sie zur nachfolgenden Aussage? Einwohnerräte befassen sich seriös mit den vom Gemeinderat ausgearbeiteten Geschäften. Im Gegensatz dazu befinden die Teilnehmenden einer Gemeindeversammlung eher spontan und aus dem Bauch heraus über die vorgelegten Geschäfte. Deshalb sollte der Einwohnerrat beibehalten werden.

Müller: Die Interessen eines jeden Menschen sind unterschiedlich, so auch bei Einwohnern der Gemeinde. Dieses Interesse entscheidet, ob er sich mit dem jeweiligen Thema intensiver auseinandersetzt, unabhängig, ob dieser Einwohner im Einwohnerrat ist oder nicht. Deshalb glauben wir, dass die Qualität der Diskussionen an einer Gemeindeversammlung wesentlich höher sein wird, als die an einer Einwohnerratssitzung.

Die Unterlagen zur Gemeindeversammlung werden weiterhin durch die Gemeindeverwaltung vorbereitet und jeder Einwohner kann diese beziehen und sich auf die Geschäfte vorbereiten. Auch die jetzigen Einwohnerräte können dies weiterhin tun und sich für die Gemeinde einsetzen.

Und was sagen Sie zur nächsten Aussage? Gemeindeversammlungen können manipuliert werden. Ein Fussball- oder ein Turnverein kann seine Mitglieder mobilisieren,

um einen neuen Fussballplatz oder eine Turnhalle zu bekommen. Das ist alles andere als demokratisch.

Müller: Das passiert doch jetzt schon. Als es bei einer Einwohnerratssitzung um die Finanzierung des Allwetterplatzes beim Recken ging, erschien der Turnverein Thayngen mit vielen Mitgliedern. Die Finanzlage liess die Erstellung eines solchen Allwetterplatzes eigentlich nicht zu, was sogar vom anwesenden Finanzberater unterstrichen wurde, dennoch stimmte der Einwohnerrat mehrheitlich für die Erstellung. Der Druck von «ausen» war doch zu gross.

Sonstige Bemerkungen?

Müller: Für die Gemeinde ändert sich nicht viel, wenn die Gemeindeversammlung wieder eingeführt wird. Und es gibt weniger Hin und Her in der Politik. Diskussionen über das Gemeindegesehen finden direkt mit den interessierten Bürgern statt und das sind sicher mehr als 15 Personen.

Sollte unsere Initiative abgelehnt werden, würden wir uns wünschen, dass jeder Einwohner mindestens einmal im Jahr an einer Einwohnerratssitzung teilnimmt und sich vergewissert, dass die von ihm gewählten Mitglieder auch in seinem Interesse handeln.

Das Interview wurde schriftlich geführt. Yvonne Müller (37) ist verheiratet, Mutter zweier Kinder und wohnt in Thayngen. Die Kauffrau arbeitete von 2004 bis 2014 auf der Thaynger Zentralverwaltung, wo sie unter anderem die Velovignetten-Ausgabe organisierte und mit vielen Einwohnern in Kontakt kam. Sie ist Mitglied der SP, der Reitgesellschaft Thayngen, des Vereins Chilbi Thayngen und der alten Feuerwehr Thayngen.

ANZEIGE

20 Jahre

Thaynger Bühne

Wir sind wieder da und spielen für euch:

«Eimol öppis mit Niveau»

Im Reckensaal Thayngen:

Mittwoch, 22. März 2023 20.00 Uhr
 Freitag, 24. März 2023 20.00 Uhr
 Samstag, 25. März 2023 20.00 Uhr
 Sonntag, 26. März 2023 14.00 Uhr

Abendessen ab 18.30 Uhr, keine Reservation erforderlich, am Sonntag Kuchenauswahl

Zusätzlich spielen wir im Kronenhof Schaffhausen:

Freitag, 31. März 2023 20.00 Uhr
 Samstag, 1. April 2023 20.00 Uhr

Vorverkauf ab 4. März 2023

online: www.thaynger-bühne.ch
 telefonisch: 079 725 45 64,
 Mo – Fr 18.00 – 20.00 Uhr
 Kreativ-Flower-Power, Marlis Liechti
 Biberstrasse 1, 8240 Thayngen
 Samstag, 4. & 11. März 2023, 9.00 – 11.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene:	CHF 20.–
Schüler und Lehrlinge:	CHF 12.–

A1539607

Die Erste Halbzeit der Legislatur ist vorbei:

Welche Projekte sind in den zwei Jahren seit den letzten Wahlen erledigt worden? Gemeindepräsident Marcel Fringer zieht Bilanz und gibt einen Ausblick auf das, was noch kommt.

THAYNGEN Der Gemeindepräsident empfängt den «Thaynger Anzeiger» zum Gespräch in seinem Büro in der Gemeindeverwaltung. In der Hand hält er ein Porzellangefäss, das an einen Pokal erinnert und der Gemeinde anlässlich der 1000-Jahr-Feier im Jahr 1995 geschenkt wurde. Beim Einräumen seines Büros ist der Gemeindepräsident auf das Gefäss gestossen und hat ihm eine neue Bestimmung gegeben. Es ist mit beschriebenen Pingpongballen gefüllt.

Marcel Fringer: «Diese Schlüssel hat bei mir einen Ehrenplatz, als meine Projektabnehmerin. Für jedes wichtige Projekt, das abgeschlossen ist, gibt es einen Ball.

Können Sie ein paar Bälle herausnehmen und vorlesen, was darauf steht?

Fringer: «FC Thayngen, Sporthaus»: Es ist fertiggebaut mit einem Gemeindebeitrag von 800 000 Franken. Oder «Berufsbeistandschaft»: Sie ist umgezogen; dorthin, wo vorher der Polizeiposten war; das war ein grosser Aufwand. Dann haben wir «Altersfreundliche Gemeinde»: Das ist seit ein paar Wochen abgeschlossen.

Nächtliche Lichtabschaltung bleibt vorläufig

Um einer Energiemangellage zuvorzukommen, hat der Gemeinderat beschlossen, dass ein Teil der Strassenbeleuchtung ausgeschaltet wird (ThA, 4.10.22 und 29.11.22). In der Bevölkerung hat es deswegen Kritik gegeben.

Jetzt, wo die Stauseen wieder ziemlich voll sind und der Winter eher warm geblieben ist, stellt sich die Frage, ob diese Sparmassnahme noch Sinn macht. Diese Frage hat auch der Gemeinderat an seiner Sitzung von letzter Woche diskutiert. Dabei ist er zum Schluss gekommen, dass vorläufig keine Änderung gerechtfertigt ist. Allerdings sagt Gemeindepräsident Marcel Fringer: «Wenn die Heizperiode vor-

An der Einwohnerratssitzung von kommendem Donnerstag wird der Gemeinderat die Motion «Altersfreundliche Gemeinde» von Albert Sollberger beantworten, die der Auslöser war ...

Fringer: Die Aufträge der Motion sind hinfällig, da wir daraus gleich ein Projekt gemacht haben. Ich werde aber informieren, was alles

«In der IT-Technik
befinden wir uns – ich
sage es mal so – in der
Steinzeit.»

unternommen wurde. (Er zieht eine weitere Kugel aus dem Gefäss.) «Mitarbeitergespräche»: 75 habe ich davon am Anfang meiner Amtszeit geführt. «DB / SBB»: Erledigt!

Noch nicht ganz, wegen der unbefriedigenden Situation mit einigen Anschlüssen in Schaffhausen ...

Fringer: Ja, aber weitgehend. «Neues Anstellungs- und Gehaltsreglement»: Das haben wir gemacht, aber das war auch nicht ganz ohne. Dann haben wir ... (greift wieder in die Schlüssel) «Ein

bei ist – sprich in ein oder zwei Monaten –, werden wir das Licht wieder einschalten.» Dies, sofern es nicht zu neuen Vorkommnissen kommt, die dagegen sprechen. In seinem Lagebulletin habe der Kanton übrigens noch kein grünes Licht gegeben, so der Gemeindepräsident. «Uns ist bis jetzt nicht kommuniziert worden, dass jetzt wieder alles gut ist. Wir müssen uns auf die Lageentscheidungen der übergeordneten Stellen verlassen können.»

Wie es bezüglich der Lichtabschaltung im nächsten Winter aussieht, kann der Gemeindepräsident noch nicht sagen. «Im Herbst werden wir neu entscheiden.» (vf)

neues Elektrofahrzeug» beschafft, «Einführung HRM2», «SIR: auf gutem Kurs» ...

Macht das SIR nun Gewinn?

Fringer: Die jüngsten Zahlen zeigen leider noch keine Null. Aber wir sind sicher besser, als im Budget vorgesehen. (Greift wieder in die Schlüssel) «Stellenplan»: Den haben wir erhöht mit fast zehn Stellen mehr. «Altlasten im SIR»: Das sind fünf, sechs Themen – Mitarbeiter- und Gerichtsfälle mit Urteilen, auch im Zusammenhang mit dem früheren Heimleiter.

Der Fall mit dem früheren Heimleiter ist auch abgeschlossen?

Fringer: Er ist verurteilt. Das stand in der Zeitung. Jetzt geht es noch darum, das Geld zurückzufordern, sofern wir es wiederbekommen. Zu diesem Thema ist ja kürzlich noch eine ärgerliche Motion eingereicht worden.

Warum ärgerlich?

Fringer: Na ja, der Mann ist verurteilt worden und liegt vermutlich zerstört am Boden. Aus meiner Sicht tritt man jetzt noch einmal auf ihn ein.

Das Thema interessiert doch. Ich habe bis jetzt auch noch nie im Detail gelesen, was diesbezüglich gelaufen ist.

Fringer: Da war doch ein grosser Bericht in der «AZ» und auch etwas in den «Schaffhauser Nachrichten». Und die eine Frage in der Motion: Kann sichergestellt werden, dass das nicht wieder passiert? Nein, das ist nicht sichergestellt. Wenn man Bargeld hat und jemand verfügt über kriminelle Energie, dann kann er auch heute noch zugreifen. Man merkt es jetzt sicher viel früher. Aber grundsätzlich kann man das nicht verhindern. Das hat auch die Polizei gesagt. Ich werde die Motion am kommenden Donnerstag sogleich beantworten. Ich will nicht, dass noch mehrere Male darüber berichtet wird. Ich sehe schon die Negativ-Schlagzeilen vor meinem geistigen Auge.

Wir haben jetzt bereits etliche Themen angesprochen, die in den letzten zwei Jahren abgehakt wurden. Gibt es noch weitere, besonders wichtige Projekte, die zu erwähnen sind?

Fringer: Es gibt Projekte, die noch am Laufen sind. Die Badi, zum Beispiel. Wir haben zwar unseren Teil abgeschlossen, der Auftrag war erledigt. Jetzt sind wir jedoch zurück auf Feld 1. Deshalb hat dieses Projekt noch keine Kugel bekommen.

Dann der Ausbau des Silberbergschulhauses: Die Planung des Vorprojektes ist soweit abgeschlossen. Jetzt wird das Volk am 12. März darüber befinden. Danach kommt die Umsetzung.

Und dann ist da noch ein Projekt, das eigentlich abgeschlossen ist, das ich aber ganz vergessen habe: die Siedlungsentwicklungsstrategie. Das ist die Grundlage, damit wir uns dieses Jahr an die Bauordnung machen können.

Wenn Sie die vielen Projekte sehen, die abgeschlossen sind: Was für ein Gefühl kommt da hoch?

Fringer: Ein gutes. Wir haben ganz, ganz, ganz viel gearbeitet. Zu erwähnen ist: Der Gemeinderat, wie er jetzt zusammengestellt ist, ist top. Jeder einzelne von uns übernimmt ganz viele wichtige Aufgaben, bei denen zum Teil über Jahre nichts gemacht wurde. Bei einigen Themen hinken wir weit hinterher, etwa bei der Bau- und Nutzungsordnung, die schon zweimal abgelehnt wurde. In der IT-Technik befinden wir uns – ich sage es mal so – in der Steinzeit. Und der Gemeinderat ist jetzt daran, Pendenz um Pendenz abzuarbeiten. Das macht er mit viel Energie und Engagement.

Und wie ist die Zusammenarbeit?

Fringer: Wir haben fachlich ein Top-Verhältnis. Im Sitzungsraum wird gekämpft und gestritten, es wird vielmals auch abgewogen, wenn nicht ganz klar ist, wohin die Reise gehen soll. Und selbst wenn etwas ist, das wir nicht alle gleich beurteilen, wird die Mehrheitsmeinung einheitlich nach aussen vertreten. Mit diesem Team könnte man auch ganz andere Unternehmungen leiten. Wir sind jeden Dienstag dran, sachlich ohne Leerläufe und weit weg von der Parteipolitik.

Und wie geht es dem Gemeindepräsidenten? So wie es aussieht, trägt er einen nicht unwesentlichen Teil der Last.

Fringer: Bis ich 65 Jahre alt bin, dauert es noch zehn Jahre. Bis dann

Der Gemeindepräsident zieht Bilanz



Marcel Fringer in seinem Büro. Mit Pingpongballen und einem Porzellanbecher schliesst er symbolisch die erledigten Projekte ab. Bild: vf

geht mir die Arbeit sicher nicht aus. Bis dahin haben wir aber hoffentlich viel erreicht.

Wenn wir nicht zehn, sondern lediglich die kommenden zwei Jahre anschauen bis zum Ende der laufenden Legislatur: Was steht da noch an Aufgaben an?

Fringer: Als Nächstes ist die Bau- und Nutzungsordnung dran, die wir über die Siedlungsentwicklungsstrategie legen. Gleichzeitig ist eine Immobilienstrategie in Arbeit. Wir wollen wissen, welche Immobilie für uns wichtig und deshalb zu entwickeln ist und welche Immobilie wir

in Zukunft eher nicht mehr brauchen. Die Energiestrategie gehört auch in diesen Bereich und damit verbunden die Frage, wie wir mit der Energie und mit unseren Wärmeverbindungen umgehen. Ausserdem ist es uns wichtig, dass der Schulhausausbau im Silberberg vom Volk bewilligt wird und dann im Jahr 2025, in der nächsten Legislatur, eingeweiht wird.

Natürlich ist auch die Badi zu erwähnen. Da hoffen wir, dass die Kommission mit dem neuen Planer alles so weit gemacht haben wird, damit wir eine Vorlage vors Volk bringen können. Ein weiteres gros-

ses Thema ist das Verwaltungsgebäude, inklusive Werkhof und Feuerwehrgebäude. Es ist mehr als 50 Jahre alt. Wir haben bereits mit einer Bestandaufnahme begonnen: Wie ist der bauliche Zustand und was würde es kosten, um es zu sanieren. Dazu werden wir auch eine Strategie erarbeiten: Sind wir am richtigen Ort? Sanieren wir oder bauen wir neu? In den nächsten eineinhalb Jahren werden wir die Grundlagen legen, um die entsprechenden Antworten zu geben.

Das Projekt wird sich dann aber in die nächste Legislatur erstrecken.

Fringer: Das schon, aber den politischen Entscheid wird man schon in den nächsten zwei Jahren fällen: Wissen, wohin man will.

Was wir auch schon aufgegleist haben: Wir haben letztes Jahr die Auslegeordnung für unsere Informatik gemacht. Diese Woche erhalten wir einen Bericht, damit wir wissen, was wir überhaupt haben und was wir brauchen. Damit werden wir im laufenden Jahr eine IT-Strategie ausarbeiten, um eine Grundlage für alle weiteren Schritte im IT-Bereich zu erhalten. Nach Spitex und Seniorenzentrum soll dieses Jahr die Verwaltung mit ihren Anwendungen in die Cloud wechseln. Zudem muss die Protokoll-Software aus Altersgründen ersetzt werden. Dafür hatten wir 2022 einen Kredit vom Einwohnerrat genehmigen lassen und uns in der Zwischenzeit entschieden, zuerst die Ist-Analyse der Infrastruktur aufzunehmen und anschliessend die IT-Strategie zu er-

externen Server aufbewahrt werden?

Fringer: Genau. Das macht es möglich, dass wir auch von zu Hause aus arbeiten und dass wir Telefonie haben, bei der man nicht mehr merkt, ob der Sachbearbeiter im Büro ist oder wo auch immer. So halt, wie man heutzutage arbeitet.

Neben all dem Genannten ist für mich als Heimreferenten nach wie vor wichtig, dass das Seniorenzentrum «geradeaus» läuft. Als meinen Auftrag sehe ich auch, in unmittelbarer Nähe – im Gebiet der Post, der Bank und des Bahnhofs – kleine und günstige Wohnungen zu fördern. Das ist ein Ergebnis aus dem Projekt «Altersfreundliche Gemeinde». Es ist nämlich so, dass das Altersheim momentan aus allen Nähten platzt und wir Wartelisten haben. Die Finanzen sind jetzt, wenn das Haus voll ist, kein Problem mehr. Jetzt haben wir das andere Problem, dass wir Senioren nicht mehr aufnehmen können, etwa wenn sie nach einem Spitalaufenthalt nicht mehr nach Hause zurückkönnen. Dann haben wir auch das Problem, dass wir Mitbewohner im Heim haben, die eigentlich nicht viel Pflege brauchen und mit etwas Unterstützung der Spitex in einer Wohnung leben könnten.

Sind neue Wohnungen im Umkreis des Seniorenzentrums ein weiteres Projekt, das in den kommenden zwei Jahren über die Bühne geht?

Fringer: Ein solches Projekt kann nicht in so kurzer Zeit umgesetzt werden. Aber wir müssen uns Gedanken machen, in welche Richtung wir gehen wollen.

Und weshalb ist das Seniorenzentrum plötzlich überbelegt?

Fringer: Weil es top ist und nun so beliebt, dass viele Menschen gerne nach Thayngen kommen möchten. Als das Heim unterbelegt war, nahmen wir auch mal Leute mit tiefen Besa-Stufen auf, die keinen grossen Beitrag an die Pflegekosten leisten. Jetzt müssen wir sagen, dass solche Fälle in der Nähe, ausserhalb des Heims, auch sehr gut aufgehoben wären. Das sind so die Themen, die ich mindestens anstossen möchte. Abschliessen kann man sie nicht, da braucht es wahrscheinlich noch-

«Ein weiteres grosses Thema ist das Verwaltungsgebäude. Es ist mehr als 50 Jahre alt.»

stellen, bevor wir weitere Entscheide fällen, beispielsweise für die passende Geber-Lösung.

Weiter geht es darum, zu klären, ob es Arbeitsplätze mit Personalcomputern braucht oder ob es Laptops und Homeoffice gibt. Das sind Themen, die wir bis jetzt nicht diskutieren konnten, weil wir technisch gar nicht dafür eingerichtet waren.

Heisst «Cloud», dass die Daten nicht mehr im Haus, sondern auf einem

Die erste Halbzeit der Legislatur ...

FORTSETZUNG VON SEITE 9

mals vier Jahre. Es heisst doch in der Politik: vier Jahre einarbeiten, vier Jahre umsetzen und schliesslich vier Jahre geniessen (lacht).

Dann kann man also davon ausgehen – Informationsstand von heute – dass Sie sich bei den nächsten Wahlen wieder zur Verfügung stellen?

Fringer: Ja sicher. Ich wüsste im Moment nicht, was mich davon abhalten könnte. Ich bin mit Leib und Seele Gemeindepräsident. Ich habe nicht im Sinn, abzutreten. Ausser das Volk findet, es geht nicht mehr. Dann ist es so.

Der 12. März ist für Thayngen ein wichtiges Abstimmungswochenende. Sie haben ja schon das Projekt Silberberg angesprochen. Gibt es zu den beiden anderen Vorlagen noch etwas zu sagen?

Fringer: Beim Silberberg gehe ich nicht davon aus, dass die Vorlage vom Volk abgelehnt wird, die Schule ist zu wichtig. Ich bin auf jeden Fall gespannt, wie die Parteien und das Volk sich dazu äussern. Das Zweite ist der Hochwasserschutz an der Biber. Das ist aus meiner Sicht das einzig Vernünftige. Es wird vielleicht ein paar Anstösser geben, die direkt betroffen sind, einige Quadratmeter Land abgeben müssen und deshalb Opposition machen werden. Aber für die Gesamtbevölkerung ist das ein relativ klares Geschäft. Wir als Gemeinde bekommen relativ viel Gegenwert für die eine Million Franken, vor allem in Bezug auf den Schutz im Industriegebiet beim Zoll. Dort geht es nicht nur um den Schaden an den Gebäuden, sondern auch um den Arbeits-

ausfall. Bei einer Überschwemmung könnte niemand mehr arbeiten und die Zöllner würden mit Stiefeln an der Grenze stehen. Diese Abstimmungsvorlage bringt Mehrwert für uns alle.

Und zur dritten Vorlage, der Abschaffung des Einwohnerrats: Wollen Sie sich dazu äussern?

Fringer: Ich tue die Meinung des Gemeinderats kund: Wir wollen wieder eine Gemeindeversammlung. Wir haben nie gesagt, dass der

«Ich bin mit Leib und Seele Gemeindepräsident. Ich habe nicht im Sinn, abzutreten.»

Einwohnerrat wegmuss. Der Gemeinderat war verpflichtet, eine Meinung zu äussern, und hat sich zugunsten der Gemeindeversammlung entschieden.

Warum?

Fringer: In der Gemeinde trifft man sich nicht mehr. Jeder geht seinen Weg, pendelt am Morgen nach Zürich. Es gibt keinen gesellschaftlichen Anlass der Gemeinde mehr, zu dem jede und jeder kommen kann. Mir fehlt der Anlass, bei dem jeder Bürger seine Meinung kundtun und damit auch etwas bewirken kann. In letzter Zeit haben wir deshalb vermehrt Mitwirkungsverfahren organisiert, damit wir alle mit ins Boot holen können. Ich war kürzlich in Hilzingen am Neujahrsapéro mit etwa 400 Gästen in einer Halle. Zuerst gab es Informationen des Bürgermeisters und Ehrungen, danach einen gesellschaftlichen Apéro. Das fehlt bei uns. Und wenn das mit der Gemeindeversammlung nicht kommt, müssen wir so einen Anlass, eine Art Neujahrsapéro einführen.

Wenn also der Einwohnerrat bleibt, gibt es einen neuen sozialen Anlass?

Fringer: Das habe ich schon im Wahlkampf gesagt: Uns fehlt ein gesellschaftlicher Anlass. Ich war extra an zwei Landsgemeinden im Appenzellerland. Die Bewohner erscheinen am Sonntagmorgen auf dem Gemeindeplatz und viele tragen stolz ihre Tracht. Nach den Abstimmungen, die einige Zeit dauern, wird der Event zum Dorffest.

Das wäre durchaus eine Idee: die Thaynger Landsgemeinde.

Fringer: Es gibt zwei Gruppen von Leuten, die auf mich zukommen. Die einen sagen: Da kommt doch niemand. Ich antworte dann jeweils: Die Bürgerinnen und Bürger haben immerhin die Möglichkeit, egal, ob sie dann wirklich kommen oder nicht.

Die andere Gruppe von Leuten sagt, dass es gar nicht genug Platz hätte, wenn 500 oder 600 Leute kommen würden. Ich antworte jeweils, dass in der Dreifachturnhalle

«Ich tue die Meinung des Gemeinderats kund: Wir wollen wieder eine Gemeindeversammlung.»

so viele Leute hineinpassen. Und wenn es gar nicht geht, gehen wir einfach auf den Fussballplatz.

Haben Sie zum Schluss dieses Gesprächs noch etwas, das Ihnen besonders am Herzen liegt?

Fringer: Wenn wir noch einmal zurückschauen. Mir ist das Seniorenzentrum besonders wichtig. Das Team dort hat in den letzten zwei Jahren Grossartiges geleistet. Dazu beigetragen haben natürlich auch der Gemeinderat und der Einwohnerrat. Wenn Letzterer gesagt

hätte, dass der Stellenplan unverändert bleibt, dann stünden wir jetzt am gleichen Ort wie vor zwei Jahren. Jetzt aber ist es eine gefreute Sache. Michael Bühler ist nun auch auf dem Papier Heimleiter – mit Zertifikat. Die Zahlen stimmen und auch die Bewohner sind glücklich. Die Mitarbeitenden sind, wenn man eine Umfrage machen würde, sicher auf der positiven Seite. Klar hat es noch Potenzial, wo man noch schrauben kann. Aber die Schrauben werden immer kleiner. Die ganz grossen Würfe haben wir gemacht.

Jetzt müssen wir nur dafür sorgen, dass es dem Heimleiter nicht langweilig wird ...

Fringer: Nein, nein, die Gefahr besteht nicht. Er hat neue Projekte. So hat der Gemeinderat etwa beschlossen, dass das Heim energieautark sein soll. Dann haben wir im Dorf – auch wenn uns einmal der Strom ausgeschaltet wird – ein Gebäude, das weiter läuft.

Wie erreicht man das?

Fringer: Mit einem Generator, der einmal eingeplant war, dann aber aus Kostengründen wieder aus dem Baubudget gestrichen wurde. Wir werden so nachrüsten, dass wir das Gebäude des Seniorenzentrums in Zukunft energieautark betreiben können. So haben wir in der Gemeinde eine Grossküche, wo man im Notfall auch mal hundert Helfer und eine Feuerwehr verköstigen könnte oder auch Gemeindebewohner. Dort hätte es ausserdem Räume, wo man sich allenfalls aufwärmen könnte. Auch die Ärzte und die Medikamente sind dort. Der Heimleiter hat also noch viele Aufgaben. Und das vorhin geschilderte Thema des zusätzlichen Bedarfs an Wohnungen für Seniorinnen und Senioren gibt auch zu tun. (vf)

ANZEIGEN



Schäfli
Schaffhausen zügelt lagert, packt - weltweit

Mühlentalstrasse 174
CH-8200 Schaffhausen
+41 (0)52 644 08 80
info@schaeffli.ch
www.schaeffli.ch

A1538662

monika ehrat
Bilderausstellung im Kraftwerk
3.2. – 12.2.2023

Samstag/Sonntag,
4./5. und 11./12. Februar 2023, 14 – 17 Uhr
Mittwoch, 8. Februar 2023, 17 – 19 Uhr

Vernissage:
Freitag, 3. Februar 2023, 18 – 21 Uhr

Ich freue mich auf Ihren Besuch in der
Galerie Kraftwerk
Mühlenstrasse 21, 8201 Schaffhausen A1539020

immochef®



«Makler aus Leidenschaft»

A1538651

Immobilienagentur Schaffhausen

immochef.ch | Schaffhausen | +41 52 551 10 10

TAXI REIAT

einheimisch – regional – schweizweit

Reiat Taxi Steinemann

info@taxi-reiat.ch
www.taxi-reiat.ch

079 255 04 00

A1538660

Die SVP auf der Rennpiste

In Anlehnung an das «Rendez-vous am Kleinen Klausen» (Neuaufgabe des ehemaligen Bergrennens von Opfertshofen) organisierte die SVP Reiat zusammen mit der ACS-Sektion Schaffhausen eine Winterversion als Kartrennen. Rund 30 Personen trafen sich am Samstag, 14. Januar, im Tempodrom Winterthur zum ersten «SVP Reiat Go-Kart-Cup». Unter anderem waren auch unsere beiden nationalen Politiker Hannes Germann und Thomas Hurter auf der Startliste. Als Präsident des Automobilclubs der Schweiz informierte Hurter in einem kurzen Speech über die Tätigkeiten und die Geschichte des ACS. Gefahren wurde nicht gegeneinander, sondern um die schnellste Runde. Die Spitze der Rangliste: 1. Adrian Horat, 2. Jürg Ochsner, 3. Roland Oberhänsli.

Thomas Müller SVP Reiat

■ BIBELVERS DER WOCHE

Du aber trittst für die Leute ein, die sich selbst nicht verteidigen können! Schütze das Recht der Hilflosen! Sprich für sie, und regiere gerecht! Hilf den Armen und Unterdrückten! Sprüche 31, 8-9

Gesucht: Visionäre für unsere Gemeinde!

Wo sind unsere politischen Visionäre der Gegenwart? Thayngen wurde geprägt von den Industripionieren Knorr (1907), Zementwerk (1910) und Augustin (1911). Sie brachten unserer Gemeinde Aufschwung und Steuereinnahmen. Mit der Industrialisierung kamen auch Arbeitsplätze, was sich positiv auf die Bevölkerungszahlen auswirkte. Mehr Menschen bedeutete auch wachsende Anforderungen an unsere Infrastruktur und damit Visionen von politischen Vertretern, die das Thayngen von morgen im Blick hatten. Durch diverse Initiativen von damaligen Gemeinderäten konnten einige Errungenschaften verzeichnet werden: Schulhäuser, Reckensaal, Altersheim, Bibliothek, Dreifachturnhalle usw. Auch zu beachten: die an der Gemeindeversammlung gegründete Gemeinde-Bank (1891). Hut ab vor diesen Leistungen!

Nun stellt sich die Frage: Wo sind die politischen Visionäre der Gegenwart? Wo sind die Visionen der gewählten Volksvertreter? Wo



«Wir benötigen wieder Visionäre in unserer Politik, die ein Risiko eingehen, an das Thayngen von morgen denken.»

Andres Bühler
Einwohner SP

der Wille, eine Vision durchzuboxen und dafür geradestehen?

Im Vergleich zu unseren heutigen Polit-Vertretern finden sich in der «thayngschen» Privatwirtschaft einige Pioniere und Visionäre. Das ehemalige Zementwerk wurde von einem Garten- und Tiefbauunternehmer umgenutzt und ist heute nicht mehr wegzudenken. Das Bowling-Center wird bis über die kantonale Grenze hinaus geschätzt.

Pioniere haben in Wärmeverbände investiert, damit wir uns heute stolz «Energistadt Thayngen» nennen dürfen. Machertypen, die ein Risiko eingegangen sind.

Der Grundstein für die Wärmeverbände hätte jedoch gerade so gut auch von der Gemeindeebene initiiert werden können. Ein kostensprengender Umbau des Altersheims hätte verhindert werden sollen, eine Badi könnte bereits seit zehn Jahren in neuem Glanz erscheinen.

Wir benötigen wieder Visionäre in unserer Politik, die ein Risiko eingehen, an das Thayngen von morgen denken. Ich wiederhole daher meinen Aufruf. Gesucht: Visionäre für unsere Gemeinde.

Aus dem Einwohnerat

Einmal im Monat äussert sich eine Einwohnerrätin oder ein Einwohnerrat an dieser Stelle zu einem selbst gewählten Thema. (r.)

■ AUS DEN PARTEIEN

Gerechter Abschluss der Missstände im Altersheim

Jetzt ist es offiziell. Der ehemalige Altersheimleiter ist wegen mehrfacher Veruntreuung im Seniorenzentrum Im Reiat (SIR) rechtskräftig verurteilt. Laut Staatsanwaltschaft entnahm er im Zeitraum von September 2019 bis Mai 2020 in unregelmässigen Abständen Geld aus der Cafeteria-Kasse oder dem Bargeldtresor im Büro im Gesamtwert von 32 606 Franken und zusätzlich fünf iPads für privaten Gebrauch. Die finanziellen Verfehlungen waren nur die Spitze des Eisbergs. Auch auf sein Konto gingen das Missmanagement der Pflegestufen, die horrende Anzahl an Abgängen von langjährigen und geschätzten Mitarbeitenden und – in der Folge – die gewaltigen Defizite in Millionenhöhe zuungunsten der Steuerzahler.

Aus welchen Gründen auch immer wurde der SIR-Leiter bis zu seiner Straffälligkeit vom damaligen Referenten (ex-Gemeindepräsident

Philippe Brühlmann) und von der bürgerlichen Mehrheit des Gemeinderats bedingungslos gestützt. Gleichzeitig hatte aber auch die Kommission für Alter und Gesundheit als Teil der Kontrollmechanismen versagt. Eine Kommissionsminderheit, darunter auch das SP-Mitglied, hatte auf die Probleme hingewiesen, wurde aber daraufhin massiv unter Druck gesetzt, und dies gipfelte darin, dass die gesamte Kommission vom Ex-Gemeindepräsidenten suspendiert wurde und sie dadurch ihre Tätigkeit als wichtige Kontrollinstanz gar nicht mehr ausüben konnte, und dies war ein fataler Fehler.

Auch die SP-Einwohnerfraktion hatte mehrfach auf die Missstände hingewiesen, wurde aber als Nestbeschmutzerin hingestellt. Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hatte im Rahmen ihrer Möglichkeiten etwas gegen die Miss-

stände unternommen. Es gab Aussprachen mit dem Gemeinderat, und es wurden externe Expertisen über die Situation im SIR (Benchmarking/Betriebsanalyse) von der GPK angestossen. Als Folge wurde das Verhältnis zwischen GPK und Gemeinderat immer schlechter, und schlussendlich wurden die zwei SP-Mitglieder der GPK vom Gemeinderat namentlich angezeigt – und zwar ausschliesslich diese.

Nun hat aber trotzdem die Gerechtigkeit obsiegt. Die beiden GPK-Mitglieder der SP konnten schon 2021 ihre Unschuld beweisen, während der ehemalige Altersheimleiter rechtskräftig verurteilt wurde.

Was denken wohl die vielen ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Bewohner des SIR, welche unter der traurigen Geschichte damals am meisten litten?

Das Kapitel hat aber auch gezeigt, dass es einen Parteiaus-

gleich braucht. Die kantonalen Kontrollbehörden mussten aufgrund der Gesetzeslage tatenlos zusehen. Trotz allem gibt es eine positive Seite. Während den ganzen Turbulenzen war die Altersversorgung der Gemeinde Thayngen finanziell nie in Gefahr, und die Gemeinde hatte immer ihre schützende Hand über dem SIR.

Ich danke den Behördenmitgliedern unserer Partei für ihren Einsatz trotz teils massivem Gegenwind. Gerne stelle ich fest, dass das SIR unter der neuen Leitung gut unterwegs ist. Nun ist das letzte Kapitel der SIR-Saga geschlossen, und die SP kann sich voll und ganz den jetzigen Problemen der Altersvorsorge inklusive Pflege (Fachkräftemangel), den schrumpfenden Pensionskassenrenten bis hin zur Altersarmut widmen.

Peter Marti Präsident SP Reiat

WITZ DER WOCHE

Eine Ziege und eine Schnecke wollen eine Lohnerhöhung beantragen. Als die Ziege zum Büro des Personalchefs kommt, ist die Schnecke bereits fertig. «Und hast du die Lohnerhöhung bekommen?», fragt die Ziege. «Ja, schleimen muss man können, nicht meckern!»

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1538984

Abwesenheiten:

Dr. L. Margreth, 28.1. – 5.2.2023
Dr. L. Mekelburg, 28.1. – 12.2.2023
Dr. S. Schmid, 28.1. – 5.2.2023
Dr. A. Crivelli, 4. – 12.2.2023



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1538421

Verkauf Service Reparaturen

reiat
motorgeräte



Hugo Zangger | 8235 Lohn
Tel. 052 649 39 61
www.reiat-motorgeraete.ch

AGENDA

MI., 25. JANUAR

■ **Mittagstisch** jeden vierten Mittwoch im Monat, 12 Uhr, Unterbau, Pfarrei St. Maria & Antonius, Thayngen; Anmeldung bis am Vortag, 11 Uhr, 052 649 31 72.

DO., 26. JANUAR

■ **Einwohnerrat** öffentliche Sitzung, 19 Uhr, Saal des Restaurants Gemein-dehaus, Thayngen.

MI., 1. FEBRUAR

■ **Mittagstisch** in der FEG, jeden ersten Mittwoch im Monat, 12 Uhr. Anmeldung Judith Bühler: 052 649 12 25.

FR., 3. FEBRUAR

■ **Mittagstisch** für Senioren des Unteren und Oberen Reiat, Rest. La Résidence, Schaffhausen; jeden ersten Freitag im

Monat; An- und Abmel-dung bei Silvia Vonrufs, 079 399 17 49, bis Mittwoch, 12 Uhr.

DO., 9. FEBRUAR

■ **Mittagstisch** jeden zweiten Donnerstag im Monat, 12 Uhr, bei Urs Leu Catering, Thayngen. Abmelden bei Joe Waldvogel, 052 649 33 26.

SA., 11. FEBRUAR

■ **Meisterschaftsspiele** des Handballvereins Thayngen, Sportplatz Stockwiesen, Thayngen.

MI., 15. FEBRUAR

■ **Seniorenachmittag** der FEG Thayngen, Vor-trag, 14 Uhr, FEG-Gemein-dezentrum, Thayngen.
■ **Gschichte-Nomittag** für Kinder ab 5 Jahren, 14 Uhr, Bibliothek, Kreuzplatz, Thayngen.

FR., 17. FEBRUAR

■ **Värsli-Morge** für Kinder von 0 bis 4 Jahren mit Begleitperson, 9.30 Uhr, Bibliothek, Kreuzplatz, Thayngen.

SA., 18. FEBRUAR

■ **Fussball-Hallenturniere** Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.
■ **Chränzli** Sängerkund Täinge, 20 Uhr, Reckensaal, Schulstrasse, Thayngen.

SO., 19. FEBRUAR

■ **Fussball-Hallenturniere** Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

MI., 22. FEBRUAR

■ **Mittagstisch** jeden vier-ten Mittwoch im Monat, 12 Uhr, Unterbau, Pfarrei St. Maria & Antonius, Thayngen; Anmeldung bis

am Vortag, 11 Uhr, 052 649 31 72.

■ **Kinderfasnacht** Start Kinderumzug, 14 Uhr, Thayngen.

DO., 23. FEBRUAR

■ **Vortragsabend** des Kulturvereins: «Ausbildung und Integration im Gewerbe», 19.30 Uhr, Saal des Restaurants Gemein-dehaus, Thayngen.
■ **Fasnacht** Hemdglunggi, 20 Uhr, Reckensaal, Thayngen.

SA., 25. FEBRUAR

■ **Fasnacht** Start grosser Umzug, 15 Uhr; Outdoor-Party Recken-Sportplatz, Thayngen, 15.30 Uhr.

SO., 26. FEBRUAR

■ **Unihockey-Meister-schaft** Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

Weitere Anlässe unter www.thayngen.ch

AUS DEN PARTEIEN

Die EDU fasst ihre Parolen

NEUHAUSEN Die EDU Schaffhausen lädt zur nächsten Mitgliederversammlung ein mit den Parolenfassungen zu den kantonalen Abstimmungen von Mitte März. Daniel Frischknecht, Präsident EDU Schweiz, wird mit dabei sein und Informationen zu den Nationalratswahlen und weiteren aktuellen Themen geben. Wir freuen uns

über zahlreiche Gäste und viele Teilnehmer.

Manuela Heller
Thayngen
für die EDU Schaffhausen

Dienstag, 24. Januar, 20 Uhr, Restaurant «Nuevo Sombrero», Rheingoldstrasse 14, Neuhausen.

Thayngerin in Kraftwerk Galerie

SCHAFFHAUSEN Monika Ehrat aus Thayngen stellt in der Galerie Kraftwerk ihre Bilder aus. Zu sehen sind sie an den Wochenenden vom 4./5. und 11./12. Februar, 14 bis 17 Uhr, sowie am Mittwoch, 8. Februar, 17 bis 19 Uhr. Vernissage ist am 3. Februar. (r.)

Vernissage: Freitag, 3. Feb., 18 bis 21 Uhr, Galerie Kraftwerk, Mühlenstrasse 21, Schaffhausen.

ANZEIGEN

DONAG 35 Jahre Qualität
Mitarbeiterin des Monats

Reinigung ist Vertrauenssache!

Cuce Ahmetaj, Spezialreinigung, Unterhaltsreinigungen

Wohnungs + Gebäudereinigungen
Wallenrütistrasse 10, 8234 Stetten
052 643 38 33, 079 634 38 36, donag.ch A1538653

Schweizer Qualitätstreibstoffe immer zum MEGA Preis

Bleifrei 95 (E0)
Super 98
Diesel (E0)

THAYNGEN
BENZIN
Grenzstrasse 88 A1536112

Wie startest du dein Jahr?

Letzte Chance!
Bis Ende Januar von 10% auf alle Abos profitieren. Für Neukunden sogar 20%!

KRAFTWERK
GANZ GESUND A1537263

Bohlstrasse 5, 8240 Thayngen
Tel. 052 640 04 46 Email: fit@kraftwerk.sh

Wir bewegen die Region

Steinemann
052 635 35 35
steinemann-sh.ch

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33
Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch A1537946